

# Spezialgebiet Gynäkologie: Krebs bei Frauen



» Jede achte Frau erkrankt in ihrem Leben an Brustkrebs. Eine aktuelle, großangelegte Studie belegt: Patientinnen, die an einem zertifizierten Krebszentrum behandelt werden, haben bessere Überlebenschancen. Privatdozent Dr. Alexander Hein, der neue Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, leitet das zertifizierte Brustzentrum am Klinikum Esslingen. Er erklärt, wie die Behandlung von Brustkrebs und gynäkologischen Krebsarten bei Frauen abläuft.

» „Wir behandeln keine Tumore. Wir behandeln Frauen.“



» PD Dr. Alexander Hein



Annette Oppermann



Jeder Mensch besteht aus Milliarden Zellen. Die Zellen altern und sterben nach einer Zeit ab. Gleichzeitig entstehen durch Zellteilung ständig neue Zellen. Mitunter bilden sich dabei abnorme, fehlerhafte Zellen. „Normalerweise räumt unser Immunsystem diese Zellen auf, ohne dass wir etwas davon merken. Krebszellen können sich allerdings so tarnen, dass das Immunsystem sie nicht als fehlerhaft erkennt. Sie vermehren sich unkontrolliert weiter. Ein Tumor wächst heran“, so PD Dr. Alexander Hein, der neue Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Esslingen.

Wie ein Tumor in der Brust entsteht und was die moderne Medizin dem Krebs alles entgegenzusetzen hat – das kann der erfahrene gynäkologische Onkologe seinen Patientinnen genau erklären. PD Dr. Hein erklärt aber auch: „Wir behandeln keine Tumore. Wir behandeln Frauen.“ Zur Therapieplanung gehöre immer eine Bewertung des allgemeinen Gesundheitszustandes sowie Gespräche über die persönliche Lebenssituation, Wünsche und Vorstellungen. „Wir machen einen Therapievorschlag und unterstützen die Frauen bei ihrer Therapieentscheidung.“

### Maßgeschneiderte Therapiekonzepte

Rund 200 Patientinnen mit neu diagnostiziertem Brustkrebs werden jährlich am Klinikum Esslingen behandelt. Für jede von ihnen erarbeitet ein interdisziplinäres Ärzteteam ein individuelles Therapiekonzept. „In der Tumorkonferenz kommen Expertinnen und Experten aus der Gynäkologie, Radiologie, Pathologie, Internistischen Onkologie, Strahlentherapie und Niederlassung zusammen. Wir besprechen die Befunde, schauen uns an wie groß der Tumor ist, wie weit er sich schon ausgebreitet hat und welche biologischen Eigenschaften er hat. Basierend darauf erstellen wir ein Therapiekonzept. Dieses berücksichtigt immer die aktuellen medizinischen Leitlinien und Studienergebnisse, die Patientinnen können also sicher sein, dass ihre Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt.“ Für ein bestmögliches Therapieergebnis werden in der Regel verschiedene Behandlungsbausteine wie Operation, Strahlentherapie oder Systemtherapie kombiniert. Die Tumorkonferenz tagt nach jedem Therapieschritt erneut und prüft, ob die Therapie eventuell angepasst werden muss.

### Enorme Fortschritte bei der Behandlung

Fast 90 Prozent aller Brustkrebserkrankungen können heute geheilt werden. „Zum einen liegt das daran, dass das Screening sich in den letzten Jahren enorm verbessert hat: Tumore in der Brust werden meist in einem sehr frühen Stadium erkannt. Zum anderen können wir Brustkrebs heute sehr zielgerichtet behandeln. Uns steht ein unglaublich breiter Fächer >>>



Das regelmäßige, bewusste Abtasten der Brust und der Lymphknoten kann helfen, Unregelmäßigkeiten auf die Spur zu kommen. Nicht immer sind ertastete Veränderungen bösartig.

>>> an Krebsmedikamenten zur Verfügung", so Dr. Hein. Auch für Patientinnen, bei denen der Krebs schon gestreut hat und nicht mehr heilbar ist, gibt es gute Nachrichten: „In vielen Fällen können wir die Erkrankung mit einer palliativen Therapie über Jahre oder gar Jahrzehnte in Schach halten – und das bei hoher Lebensqualität.“

Die Therapien seien nicht nur wirksamer, sondern auch schonender geworden: „Wenn wir operieren, können wir die Brust in der Regel erhalten oder sie wieder aufbauen. Wir müssen nicht mehr grundsätzlich alle regionalen Lymphknoten entfernen. Bestrahlung und Chemotherapie haben weniger Nebenwirkungen.“ Gibt es Nebenwirkungen, so können sie mit Medikamenten oder Hilfsmitteln verringert werden. „Zum Beispiel setzen wir spezielle Kühlsysteme ein, die bei Chemotherapie-Patientinnen Haarausfall oder Nervenschäden vorbeugen können.“ Wenn es um Fragen zu Nebenwirkungen geht, können die Patientinnen sich nicht nur an die Ärzte, sondern auch an die hochqualifizierten Pflegekräfte wenden. Zum Beispiel an die Breast Care Nurses, auf Brustkrebs spezialisierte Pflegefachkräfte oder die onkologische Fachpflege.

### Innovative Therapien und klinische Studien

Die Patientinnen am Klinikum Esslingen haben Zugang zu den neuesten Behandlungsmethoden. Dazu zählt zum Beispiel die noch junge Immuntherapie. „Der Krebsforschung ist es gelungen, Antikörper zu entwickeln, die Tumorzellen ‚enttarnen‘. Sogenannte Checkpoint-Inhibitoren machen Krebszellen für das Immunsystem wieder sichtbar. Die körpereigene Abwehr wird angeschaltet und greift den Krebs an“, erklärt Dr. Hein. Immuntherapien kommen meist in Kombination mit einer Chemotherapie zum Einsatz. Die Immuntherapie ist nicht für



CANCER CENTER ESSLINGEN  
Kompetenz in der Krebsbehandlung

### Geballte Kompetenz: Cancer Center Esslingen – CCE

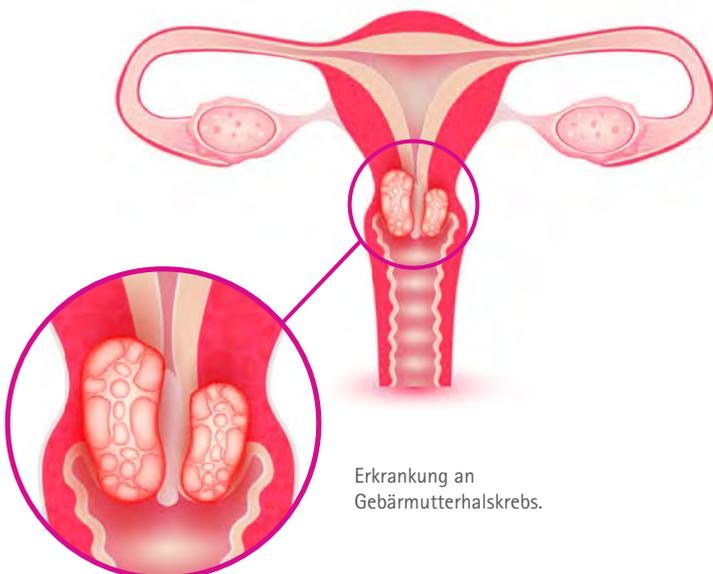
Das Interdisziplinäre Brustzentrum und das Gynäkologische Tumorzentrum sind Teil des Cancer Center Esslingen – CCE, gemeinsam mit vier weiteren Organzentren. Das CCE bündelt Wissen, personelle Kapazitäten und technische Ausstattung. Alle für eine moderne Krebsmedizin wichtigen Fachrichtungen arbeiten unter einem Dach zusammen. Zusätzlich gehören zum Netzwerk rund 40 externe Partner. Die Patientinnen werden von einem interdisziplinären Expertenteam gemeinsam aus einer Hand betreut, von der Diagnostik über die Therapie bis zur Nachsorge.

Fast  
**90 %**  
aller Brustkrebskrankungen  
können heute geheilt  
werden.

alle Krebsarten geeignet. Aber insbesondere für Frauen, die am „triple-negativen“ Brustkrebs erkrankt sind – einer besonders aggressiven Form – kann sie die Prognose deutlich verbessern.

Neue Hoffnung bringen auch die innovativen Antikörper-Wirkstoff-Konjugate (ADC). Das Therapieprinzip: Ein Chemotherapie-Medikament wird an einen Antikörper angedockt. Dieser Antikörper funktioniert wie ein Taxi. Er transportiert den Wirkstoff direkt in die Tumorzelle. Die Chemotherapie greift also gezielt nur dort an, wo sie wirken soll. Das erhöht den Erfolg und reduziert Nebenwirkungen. ADCs lassen sich bisher nur bei einigen Tumorarten einsetzen. „In Esslingen wenden wir das Prinzip bei ausgewählten Brustkrebspatientinnen bereits an und beteiligen uns an Studien, die helfen sollen, die Therapie weiterzuentwickeln“, so Dr. Hein.

Nicht nur Studien zu Antikörper-Wirkstoff-Konjugaten laufen in Esslingen. Im Jahr 2022 beteiligte das Klinikum Esslingen sich an insgesamt 16 klinischen Brustkrebs-Studien. Die Studien-Aktivitäten will Dr. Hein zukünftig noch weiter ausbauen, denn: „Studienteilnehmerinnen erhalten Zugang zu neuen,



Erkrankung an  
Gebärmutterhalskrebs.

## Neuer Chefarzt: Privatdozent Dr. Alexander Hein

Anfang 2023 übernahm PD Dr. Alexander Hein die Leitung der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Esslingen. Mit ihm gewinnt das Klinikum Esslingen einen äußerst erfahrenen Spezialisten für alle Bereiche der Gynäkologie und Geburtshilfe. Zuvor war Dr. Hein lange Jahre an der Frauenklinik am Universitätsklinikum Erlangen tätig, ab 2017 als leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor. Nach seiner Facharzt Ausbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe erlangte er die Schwerpunktweiterbildungen in der Gynäkologischen Onkologie und der Speziellen Geburtshilfe und Perinatalmedizin. Er hat zum Thema Brustkrebs habilitiert und ist zertifizierter Senior-Operator in der Brustchirurgie. Neben der Leitung des Gynäkologischen-Universitäts-Krebszentrums Franken, war er auch Koordinator des Universitäts-Brustzentrums Franken und verantwortlicher Arzt im Familiären Brust- und Eierstockkrebszentrum. Dr. Hein war an der Durchführung zahlreicher wissenschaftlicher Studien beteiligt und hat über 150 wissenschaftliche Beiträge zur Geburtshilfe, Onkologie und Gynäkologie veröffentlicht.

innovativen Medikamenten, lange bevor diese allgemein verfügbar sind.“ Selbstverständlich ist die Teilnahme an einer Studie freiwillig. Für die Durchführung gelten strengste Sicherheitsregeln. Während der Studienteilnahme werden die Patientinnen besonders intensiv überwacht und betreut.

## Qualitätssiegel: DKG-Zertifikat

Heute weiß man: Jede Krebserkrankung ist anders. Um aus der Vielzahl an Therapieoptionen die individuell optimale Behandlung zusammenzustellen, braucht es enorm viel Fachwissen und Erfahrung. Brustkrebspatientinnen sind daher gut beraten, sich an einem von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifizierten Zentrum behandeln zu lassen. Das Interdisziplinäre Brustzentrum am Klinikum Esslingen wurde 2004 zum ersten Mal zertifiziert und wird seitdem laufend erfolgreich rezertifiziert. PD Dr. Hein, der das Zentrum seit Anfang dieses Jahres leitet, fasst zusammen, was das Siegel garantiert: „Wir müssen jährlich nachweisen, dass wir sehr hohe Qualitätsstandards einhalten. Mindestfallzahlen zeigen, dass wir über viel Erfahrung in der Behandlung von Brustkrebs verfügen. Die Ergebnisse unserer Arbeit werden regelmäßig bewertet.“

Eine aktuelle, großangelegte Studie belegt: Krebspatienten, die sich in einem zertifizierten Zentrum behandeln lassen, haben bessere Überlebenschancen. Frauen mit Brustkrebs >>>

»» „Studienteilnehmerinnen erhalten Zugang zu neuen, innovativen Medikamenten, lange bevor diese allgemein verfügbar sind.“

»» zählten zu den Gruppen mit besonders großem Überlebensvorteil. Am deutlichsten profitierte eine weitere reine Frauengruppe: Bei Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs war die Sterblichkeit in zertifizierten Zentren um 25,9 Prozent niedriger.

### Spezialisten für gynäkologische Krebserkrankungen

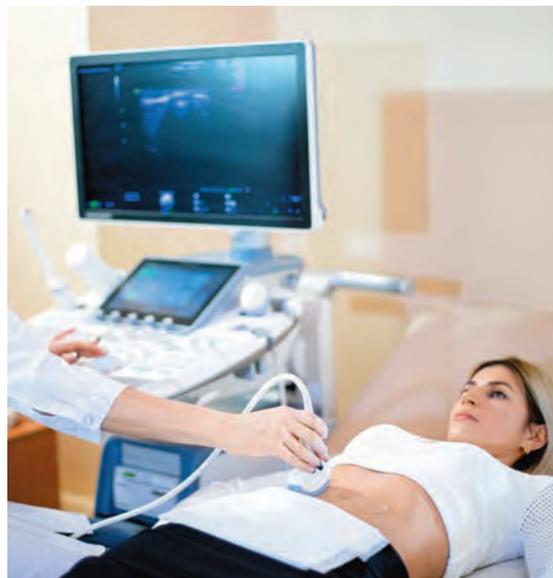
Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs werden am Klinikum Esslingen im zertifizierten gynäkologischen Tumorzentrum behandelt. Wie das Brustzentrum steht auch dieses Zentrum unter der fachlichen Leitung der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und belegt mit der Zertifizierung regelmäßig, dass höchste Qualitätsstandards eingehalten werden.

Behandelt wird am gynäkologischen Tumorzentrum das gesamte Spektrum bösartiger Erkrankungen der inneren und äußeren weiblichen Geschlechtsorgane: Scheide und Schamlippen, Eierstöcke und Eileiter, Gebärmutterhals und Gebärmutterkörper.

Gynäkologische Tumore sind viel seltener als Brustkrebs. Gerade deswegen sei es sinnvoll, die Behandlung dieser Erkrankungen an zertifizierten Zentren zu bündeln, so Dr. Hein: „Da wir Mindestfallzahlen erfüllen, können unsere Patientinnen sicher sein, dass unsere Ärztinnen und Ärzte ebenso wie unsere Pflegekräfte ausreichend Erfahrung mitbringen. Wir haben hier Spezialistinnen und Spezialisten für jede gynäkologische Krebserkrankung.“ *lj*



Mammographie zur Brustkrebs-Früherkennung.



### Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bietet ein umfassendes Angebot für die Versorgung von sämtlichen Erkrankungen auf dem Gebiet der Gynäkologie. Neben den zertifizierten Zentren für Brustkrebs und gynäkologische Krebserkrankungen gehören auch die Endometrioseklinik und das Myom-Zentrum sowie das Beckenbodenzentrum zur Frauenklinik.

Zweiter großer Schwerpunkt der Klinik ist die Geburtshilfe. Im Mutter-Kind-Zentrum kommen in familienfreundlicher, angenehmer Atmosphäre jährlich rund 1.800 Kinder zur Welt. Hebammen-Sprechstunde, Schwangeren-Sprechstunde und Elternschule bereiten die Eltern optimal auf die Geburt vor. Während der Geburt begleiten erfahrene Hebammen, Ärztinnen und Ärzte die Patientinnen. Auch für Risikoschwangerschaften und eventuelle Komplikationen ist man optimal gerüstet: Das Mutter-Kind-Zentrum ist als Perinatalzentrum Level I anerkannt – es bietet die höchste Versorgungsstufe für zu früh geborene Kinder.

### »» Kontakt

Klinikum Esslingen  
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Priv.-Doz. Dr. Alexander Hein  
Chefarzt  
Telefon 0711 3103 3051  
frauenklinik@klinikum-esslingen.de